

Die Obsternte im September 1955

Das sommerliche Wetter in den letzten Wochen war der Entwicklung des Obstes förderlich. Die Ernteschätzung Mitte September ergab bei Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen etwas höhere Baumerträge als bei der Schätzung im August. In Südbaden haben sich besonders die Erträge an Pflaumen und Zwetschgen in den letzten Wochen verbessert.

Nach der dritten Vorschätzung kann mit einer Apfelernte von 2,9 Mill. dz gerechnet werden, das sind gut 40 vH weniger als im Vorjahr und 23 vH weniger als im Durchschnitt der Jahre 1949/54. In Nordwürttemberg, wo 45 vH Apfelbäume des Landes stehen und die Apfelernte etwa 48 vH der Landesernte ausmacht, wird etwa ein Drittel weniger Äpfel geerntet werden als im Vorjahr. In Südwürttemberg-Hohenzollern beträgt der Ausfall dagegen zwei Drittel. Im Kreis Tettngang wird der Minderertrag allerdings nur ein gutes Fünftel ausmachen.

Die Birnenernte wird mit 1,9 Mill. dz etwa doppelt so groß sein wie im Vorjahr und über 50 vH größer als im mehrjährigen Durchschnitt. In Nordwürttemberg, wo etwa 44 vH der Landesernte anfallen, ist der zu erwartende Mehrertrag besonders hoch (+ 160 vH). Auch in Südbaden wird das Eineinhalbfache, im Markgräflerland sogar mehr als das Fünffache, an Birnen erwartet.

Die endgültige Ernteschätzung von Pflaumen und Zwetschgen ergab 854 000 dz oder 10 vH weniger als im Vorjahr und 6 vH weniger als im mehrjährigen Mit-

tel. In Südbaden, wo fast ein Drittel der Pflaumen- und Zwetschgenbäume steht, fiel in diesem Jahr die Hälfte der Landesernte an. Sie ist nur um 7 vH kleiner als vor Jahresfrist. In Nordwürttemberg steht ebenfalls ein Drittel der Bäume, der Anteil an der Landesernte beträgt hier aber nur ein Fünftel. Die Baumerträge sind zwar in den Kreisen Eßlingen, Stuttgart, Waiblingen, Ludwigsburg und Heilbronn recht hoch, in den drei letzteren sogar beachtlich höher als im Vorjahr. Die Durchschnittserträge von Südbaden werden jedoch nicht erzielt. In diesem Regierungsbezirk sind vor allem in den Kreisen Müllheim, Säckingen, Lörrach, Bühl und Offenburg außergewöhnlich hohe Baumerträge (43 bis 67 kg) festgestellt worden, die alle, zum Teil weit, über den vorjährigen liegen. Demgegenüber sind in einzelnen südlichen Kreisen, wo teilweise starke Sturm- und Hagelschäden angerichtet wurden, auch Baumerträge unter 10 kg zu verzeichnen.

An Walnüssen erwartet man 55 000 dz gegen 62 000 dz vor einem Jahr und 46 000 dz im mehrjährigen Durchschnitt. Damit wird die gute Vorjahresernte zwar nicht erreicht, aber die mehrjährige Durchschnittsernte beachtlich übertroffen. Die Nußbäume haben in diesem Jahr sehr unter vorzeitigem Laubfall (Schwarzwerden der Blätter) gelitten. In Südbaden fällt die Hälfte der Landesernte an Walnüssen an. Hier rechnet man mit einer um ein Drittel höheren Ernte als im Vorjahr. Die größten Ernten stehen in den Kreisen Müllheim und Freiburg in Aussicht.

Ernteschätzung von Obst in Baden-Württemberg, Mitte September 1955

Obstart	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwürt.-Hohenz.		Baden-Württemberg			Veränderung 1955 gegen	
	Endgültige Schätzung 1954	Vorschätzung September 1955	Mittel 1949/54	Vorschätzung September 1954	Vorschätzung September 1955	Mittel 1949/54	Vorschätzung Sept. 54 in vH						
Äpfel je Baum kg	40,2	25,0	34,9	28,9	36,1	26,8	50,7	16,2	30,8	40,4	23,7		
Ernte dz	2 219 118	1 377 162	561 195	464 460	748 030	553 603	1 467 075	468 283	3 718 449	4 887 888	2 863 508	- 23,0	- 41,4
Birnen je Baum kg	17,5	45,3	24,0	40,0	19,1	46,8	27,1	42,2	28,9	20,0	43,9		
Ernte dz	322 741	835 274	200 735	334 644	144 796	354 607	244 804	381 902	1 256 558	868 110	1 906 427	+ 51,7	+ 119,6
Pflaumen, je Baum kg	15,5	14,5 ¹⁾	21,0	21,0 ¹⁾	36,9	36,3 ¹⁾	23,4	9,7 ¹⁾	23,1	24,3 ¹⁾	21,8 ¹⁾		
Zwetschg. Ernte dz	202 942	188 739 ¹⁾	179 960	180 050 ¹⁾	435 884	429 644 ¹⁾	134 457	55 675 ¹⁾	906 397	953 243 ¹⁾	854 108 ¹⁾	- 5,8	- 10,4 ¹⁾
Walnüsse je Baum kg	18,1	14,8	17,2	9,3	16,3	20,8	16,9	17,5	13,3	18,0	16,0		
Ernte dz	14 506	11 875	16 189	8 734	22 873	29 225	5 092	5 276	45 726	62 056	55 110	+ 20,5	- 11,2

¹⁾ Endgültige Schätzung.

Viktor Hönl

Die Rüben- und Ölfruchternte Anfang Oktober 1955

Die Vorschätzung der Zuckerrübenenernte ergab mit 5,7 Mill. dz bei mäßig verkleinerter Anbaufläche und auch etwas kleineren Hektarerträgen rund 5 vH weniger als im Vorjahr, aber etwa ein Drittel mehr als im sechsjährigen Mittel.

Die Ernte an Futterrüben ist dagegen um etwa 8 vH

größer als vor Jahresfrist. Hier ist nicht nur ein höherer Hektarertrag erzielt, sondern auch der Anbau erweitert worden.

Die Ölfruchternte beziffert sich nach der endgültigen Ernteschätzung auf 35 000 dz, das sind 8,2 vH weniger als im Vorjahr (Anbaueinschränkung) und zwei Drittel

Vorschätzung der Rübenenernte in Baden-Württemberg, Anfang Oktober 1955

Fruchtarten	Mittel 1949/54			1954			1955			Veränderung des Gesamtertrages 1955 gegen 1954 in vH
	Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Zuckerrüben	12 609	340,3	4 291 195	15 783	404,4	6 382 176	15 567	365,7	5 693 519	- 10,8
Futterrüben	63 511	408,6	25 948 569	58 495	504,4	29 502 888	60 407	507,8	30 673 013	+ 4,0
Kohlrüben	3 408	267,2	910 524	3 128	397,3	1 242 909	3 210	348,7	1 119 452	- 9,9

Endgültige Schätzung der Ölfruchternte in Baden-Württemberg, Anfang Oktober 1955

Fruchtarten	Mittel 1949/54			1954			1955			Veränderung des Gesamtertrages 1955 gegen 1954 in vH
	Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Winterraps	3 534	16,0	56 443	807	15,8	12 731	907	17,9	16 243	+ 27,6
Sommerraps	393	11,7	4 607	250	14,4	3 592	301	14,8	4 465	+ 24,3
Raps zusammen	3 927	15,5	61 050	1 057	15,4	16 323	1 208	17,1	20 708	+ 26,9
Winter- und Sommer- rübsen zusammen	484	12,2	5 902	127	12,3	1 558	116	13,5	1 569	+ 0,7
Mohn	1 943	9,8	18 970	852	11,8	10 067	566	12,7	7 181	- 28,7
Körnersenf	351	11,8	4 136	191	13,4	2 550	190	12,2	2 325	- 8,8
Flachs (Leinsamen)	973	6,5	6 280	545	9,2	5 003	744	4,6	3 432	- 31,4
Hanf (Samen)	455	6,1	2 766	375	7,7	2 901	15	2,9	43	- 98,5
Ölfrüchte zusammen	8 133	12,2	99 104	3 147	12,2	38 402	2 839	12,4	35 258	- 8,2

Ertragschätzung einiger Futterpflanzen im Hauptfruchtbau in Baden-Württemberg, Anfang Oktober 1955

Fruchtarten	Mittel 1950/54			1954			1955			Veränderung des Gesamtertrages 1955 gegen 1954 in vH
	Anbaufläche ha	Ertrag ¹⁾		Anbaufläche ha	Ertrag ¹⁾		Anbaufläche ha	Ertrag ¹⁾		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Schradella, Esparsette und gemischter Anbau von Klee und Luzerne	7 868	208,1	1 637 029	6 209	209,1	1 298 424	5 485	246,3	1 350 826	+ 4,0
Grünmais zur Grün- und Gärfuttergewinnung	15 239	349,1	5 319 271	14 619	396,4	5 795 465	13 753	410,5	5 645 746	- 2,6
Wicken und Süßlupinen zur Grünfutter-, Gärfutter- und Heugewinnung	8 238	185,5	1 528 366	5 183	195,0	1 010 811	4 868	212,9	1 036 246	+ 2,5

¹⁾ An Grünmasse.

weniger als im mehrjährigen Mittel. Mit Raps wurden in diesem Jahr 150 ha mehr bebaut, so daß infolge der um rund ein Zehntel höheren Hektarerträge eine Ernte von 20 700 dz erzielt wurde. Sie liegt damit um gut ein Viertel über der vorjährigen. Die Rübsenernte ist nur wenig größer, dagegen weisen die übrigen Ölfrüchte durchweg kleinere Ernten auf.

Die Rohstengelernte von Flachs und Hanf ist infolge erweiterter Erntefläche und größerer Hektarerträge bedeutend gestiegen, und zwar bei Flachs um ein Zehntel, bei Hanf sogar um neun Zehntel über das sechsjährige Mittel.

Bei den Futterpflanzen im Hauptfruchtbau (Grünmais, Wicken, Süßlupinen, Esparsette u. a.) sind zwar durchweg höhere Hektarerträge zu erwarten, infolge kleinerer Anbauflächen wird aber die gesamte Ernte mit 8 Mill. dz Grünmasse nur wenig von der vorjährigen abweichen.

Die Tabakernte wird etwas größer ausfallen als im Jahr 1954. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist mit rund 130 000 dz zu rechnen, das sind trotz der etwas kleineren Anbaufläche etwa 2,4 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Viktor Hönl

Die Getreide- und Kartoffelernte 1955

Nach dem Ergebnis der „Besonderen Erntermittlung“, das auf ausreichend repräsentativen Probenchnitten und Volldruschen beruht, betrug die Getreideernte (auf 14 vH Feuchtigkeit umgerechnet) ungefähr 14 Mill. dz; das sind 11,2 vH weniger als 1954, aber 10,8 vH mehr als im Durchschnitt 1949/54. Wenn auch die Getreideernte über dem langjährigen Durchschnitt liegt und von weit besserer Qualität ist als 1954, so blieben doch auch in diesem Jahr Enttäuschungen nicht aus. So wurden allgemein bei Roggen und Sommergerste höhere Erträge erwartet als 1954. Nun stand der Winterroggen von Anfang an verhältnismäßig dünn. Offenbar ließ die Keimfähigkeit des im Vorjahr feucht geborgenen Saatguts doch zu wünschen übrig. In den Wochen vor der Ernte entwickelte sich der Roggen aber außerordentlich gut. Manche Landwirte haben sich durch die kräftige Entwicklung des Strols blenden lassen und auf einen höheren Ertrag geschlossen als 1954. Auch die Sommergerste hat enttäuscht. Das Korn ist nicht so voll entwickelt wie im Vorjahr. Dagegen sind bei Weizen die Ernterwartungen durch die Volldrusche in vollem Umfang bestätigt worden.

Nach der ersten Vorschätzung war mit einer Getreide-

Die Getreideernte 1955 in Baden-Württemberg

Getreidearten	Anbaufläche ha	Ertrag		Veränderung der Gesamternte gegen	
		je ha dz	insges. dz	1954 1949/54	
				in vH	
Winterroggen	45 584	20,6	939 030	- 39,6	- 20,3
Sommerroggen	3 055	19,1	58 351	- 25,5	+ 15,6
Winterweizen	217 649	26,7	5 811 228	+ 10,4	+ 21,2
Dinkel (Spelz)	7 673	20,2	154 990	- 5,0	- 29,6
Sommerweizen	9 772	23,2	226 710	- 36,5	+ 15,9
Wintermenggetreide	14 277	22,9	326 943	- 33,2	- 17,4
Brotgetreide zusammen .	298 010	25,2	7 517 252	- 4,9	+ 10,0
Sommermenggetreide ...	31 037	23,5	729 370	- 12,7	+ 51,4
Wintergerste	4 609	23,9	110 155	- 14,0	- 2,3
Sommergerste	146 442	23,2	3 397 454	- 21,4	+ 16,7
Hafer	87 357	23,5	2 052 890	- 13,9	- 3,4
Körnermais	4 993	31,2	155 782	+ 1,9	+ 13,2
Futtergetreide zusammen	274 438	23,5	6 445 651	- 17,6	+ 11,7
Getreide insgesamt	572 448	24,4	13 962 903	- 11,2	+ 10,8

ernte von 14,36 Mill. dz zu rechnen. Das endgültige Ergebnis bleibt daher um annähernd 3 vH hinter dem Ergebnis der ersten Ernteschätzung zurück.